

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Ausgaben:
Die einzelne Kolonie kostet für Dresden und Vororten 10 Pf., für auswärts 12 Pf., für das Ausland 15 Pf.
Telegraphen 9 Pf. Die zweitwöchige Raffineriezeitung 1.00 Mk.
mit Sonderdruck 9 Pf. Bei Lieferungen und Jahresabos
können Rabatte nach Tarif "Güterpost" von 10% abge-
zogen werden nur gegen Voraussichtserklärung an-
nommen. Nur die Abos können an bestimmten Tagen und
Stunden wird nicht garantiert. Telephonische Anfragen und
Abmeldung von Anträgen ist unzulässig. Unter Dresden
und auswärtigen Ansiedlungen sowie Wohltheil Annonen-
treibungen im In- und Auslande nehmen Anzeigen zu
Originalpreisen und -rabatten an.

Besagsabreis:
Der Dresdner Zeitungsbeitrag monatlich 60 Pf., vierteljährlich
1.80 Mk. frei Haus, durch unsre weiteren Ausgabestellen
monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk. frei Haus. Mit der
wochenenden Beilage "Illustrirte Presse" oder "Dresden
Illustrirte Blätter" je 15 Pf. monatlich mehr.
Postbezug in Deutschland und den deutschen Kolonien:
Ausg. A mit "Welt-Kreis" monatl. 10 Pf., vierteljährl. 2.70 Mk.
"Ober-Märkte" Beilage 75 " " 2.25 .
In Österreich-Ungarn:
Ausg. A mit "Welt-Kreis" monatl. 1.60 Pf., vierteljährl. 5.00 Pf.
"Ober-Märkte" Beilage 1.00 " " 4.45 .
Nach den Postämtern in Europa, wöchentlich 1 Mk. Einz. Ausg. 10 Pf.

Herausgeber: Redaktion Nr. 12 897, Expedition Nr. 12 638, Verlag Nr. 12 528. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

Bereinzelte Gefechte auf beiden Kriegsschauplätzen.

Neue heftige Kämpfe in Flandern. — Skandinavische Stimmen gegen den Missbrauch der neutralen Flaggen durch England. — Flucht des ägyptischen Sultans aus Kairo nach Alexandria.

zwischen Nieuport und Ostende.

In den letzten Tagen sprechen ausländische Medien immer wieder davon, daß sich in der Nähe der belgischen Küste zwischen Nieuport und Ostende wiederholt wieder heftige Gefechte entwickelt haben, die vielleicht mit der Ankündigung des Unterseebootkrieges gegen England zusammenhängen. Über die Kämpfe berichtet ein holländisches Telegramm:

* Amsterdam, 10. Februar. "Tid" meldet aus Nieuport: Seit Mittwoch voriger Woche ist der Kampf in vollem Umfang hier wieder im Gange. Die Deutschen haben durch englische Söldner sehr viel gelitten. Nach Westende, Middelkerke und Mariakerke haben niedrige Beschädigungen anzuzeigen. Viele Bürger sind getötet worden. Die bürgerliche Bewohnerung der Küstensiedlung hatte sich an Beginn der neuen Kämpfe nach Ostende und Thourout geflüchtet. Bei Nieuport entbrannte unter Teilnahme der englischen Flotte ein furchtbares Kampf. Während die Verbündeten aus St. George, das südländischen dem Yserfluss und dem Yserkanal liegt, vorrückten, um die Deutschen südlich von Yserkastele anzugreifen, entwickelten sie weitere Verbündete in der Richtung Westende, das bereits mehrere Mal durch Artillerie erreicht worden war. Um den See von Ostende und Middelkerke werden wieder gefämpft. Englische Schiffe sind in den letzten Tagen auf einige Male vor Beebrugge erschienen. Deutsche Küstenartillerie schoss darauf, bis die englischen Schiffe sich zurückzogen.

so daß es zu keinem Kampfe kam. Auch in der Nacht wurde er wieder gefämpft. Mehrere Male täglich erschienen feindliche Flugmaschinen und werfen nunmehr bei Beebrugge Bomben. Die Flieger wurden mit Abwehrkanonen ununterbrochen beschossen. Gestern erschienen ganze Abteilungen, aus fünf bis sechs Booten bestehend. Nachts werden Schneeuferer nach oben geschickt, um die unverwüstlichen Verbündeten zu entdecken. Die Bevölkerung besteht fast in größter Not. Es herrschte großer Mangel an Nahrungsmitteln in den Küstenstädten. In Mariakerke und Ostende ist die Not noch größer. In Tendemunde gibt das Militär der Bevölkerung von seinem Brot nichts ab, so daß diese nichts zu essen. Der Sonntag war verhältnismäßig ruhig. Am Montag wurde die Luft durch Kanonenbeschuss erhöht, der auch von der See her kam.

"Tid" ist ein englischsprachiges Blatt, so daß seine Mitteilungen über die Kämpfe der Beurteilung der deutschen Lage mit großer Vorliebe aufzunehmen sind. — Ueber

türkische Gefechte im Oberschlesien.

Verichtet das folgende Telegramm:

* Basel, 10. Februar. Französische Gefangene erzählten, daß die französischen Truppen im Oberschlesien in den letzten Tagen Verstärkungen aus Belfort erhalten hätten. Der Güterverkehr auf der Strecke Belfort-Dannay war vollständig eingestellt. In Bégin und Gewenheim sind kräfte Kämpfe statt.

Doch die Lage im Oberschlesien für die Deutschen im allgemeinen gänzlich ist, ging bereits aus der gestern veröffentlichten Übersicht aus dem Großen Hauptquartier hervor.

französische Anerkennung für die Helden von Soissons.

* Berlin, 10. Februar. Nach einem Besuch der französischen Stellungen bei Soissons habe der militärische Mitarbeiter des "Kriegervereins Courant" das tapfere Verhalten auf beiden Seiten hervor und gibt die Anerkennung der französischen Offiziere für die deutschen Soldaten wieder.

Wann Churchill schweigt . . .

Wir haben bereits vorgestern an einzelnen Höfen nachgewiesen, daß das Vergnügen oder die Verunsicherungswillkür des englischen Marineministers Churchill auf die Dauer die Wahrheit doch nicht unterdrücken läßt. Interessant ist, daß jetzt auch in der englischen Presse, die bisher die Methode Churchills ruhig mitmachte, sich Stimmen melden, die Churchills Verunsicherungswillkür verurteilen. Uns wird gemeldet:

* Amsterdam, 10. Februar. Aus London wird gemeldet: Im "Daily Express" sahst du Arnolds Witze die englische Admiralität und nennt es lächerlich, wenn die Volle im Kriegsmäß die Wahrheit zu verbüllen.

Wir melden ebenfalls, daß in der Schlacht von Coronel der englische Kreuzer "Gloucester" mehrheitlich gesunken sei, was ebenfalls von der britischen Admiralität bestätigt wurde. Es wurde bekanntlich die Nachricht verbreitet, daß die "Gloucester" im Bild eingelaufen sei. Südmärschische Blätter stellen aber fest, daß das Schwesterschiff "Bristol" in "Gloucester" umgekippt worden sei. Wie sie aber jetzt herausstellen, vergaß man, die Namen der Rettungsboote und Schiffe zu verändern, modifizierten sie die Tatsache an den Tag. Der Kreuzerverlust in der Nordsee wird sie ebenso wenig lange verheimlichen lassen.

in West und Ost keine wesentliche Veränderung.

Großes Hauptquartier, 10. Februar vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von kleineren Erfolgen, die unsre Truppen in den Argonnen, am Westabhang der Vogesen bei Van de Sapt und am Hirzbacher Walde erreichten, ist nichts zu melden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die vereinzelten Gefechte an der ostpreußischen Grenze entwickelten sich hier und da zu Kampfhandlungen von höherem Umfang. Ihr Verlauf ist überall normal.

In Polen rechts und links der Weichsel sind keine Veränderungen eingetreten.

Überste Heeresleitung.

Unterseebootkrieg und neutrale Flagge.

Ansichten der Neutralen.

Übersicht: Man die heute vorliegenden, etwa zunehmenden Neuheiten neutraler Blätter, so gewinnt man den Eindruck, daß die Freiheit der Völker, die am Seeschiffahrt besonders interessiert sind, mit der englischen Seepolitik nicht weiteres einverstanden sind. Hier und da macht sich sogar schwerer Widerstand bemerkbar. Auch Amerika scheint sich für die Schiffe zu befreien, die ihm infolge der Benutzung neutraler Flaggen durch englische Schiffe drohen könnten. Ein Wallander Blatt will aus New-York erfahren haben, daß im Senat ein Antrag eingegangen sei auf Einspruch des Staatsdepartements gegen die unzulässige Führung der amerikanischen Handelsflagge durch fremde Kaufschiffes. Und der Washingtoner Korrespondent des "Associated Press" meldet: Obwohl die Regierung noch keinen Bericht über die Benutzung der amerikanischen Flagge durch die "Tuscania" erhalten habe, werde in amtlichen Kreisen gehofft, daß eventuell eine Untersuchung des Falles erfolgen werde. Es werde als nicht unzulässig erachtet, daß der Fall eine Grundlage abgeben könnte, um die ganze Frage der Benutzung neutraler Flaggen durch Handelsmarine fregatführender Mächte aus Anlaß der deutschen Erklärung zu erörtern. Die amerikanischen Gesetz enthalten keine Vorschrift, die den Missbrauch der amerikanischen Flagge durch ausländische Schiffe verbiete. Es sei jedoch durchweg üblich gewesen, daß die Regierung die Konföderation anhält, darüber solche Vorschriften zu berichten. — In einem dänischen Blatt wird die

amerikanische Selbstsucht

beleuchtet, während das deutsche Vorgehen als berechtigt angesehen wird. Wir erhalten das folgende Telegramm:

+ Köln, 10. Februar. (Privat-Tel.) Die "Amer. Star" meldet aus Kopenhagen: Das dänische Blatt "Kløstersbladet" schreibt: Der amerikanische Kriegsberater über den deutschen Blockadeplan ist verständlich, da der amerikanische Handelsunternehmen eigentlich leben würde. Die Amerikaner führen den deutschen Plan aber nicht verhindern. Der deutsche Gedankengang sei auch nicht ohne weiteres zu verstehen. Es sei verständlich, daß die Deutschen, wenn sie England angründen könnten, dies auch versuchen. Allerdings würden die Neutralen wahrscheinlich in Widerstand treten. Man kann jedoch nicht erwarten, daß Deutschland in eigener Bedrängnis davon trennen.

Die englische Billigung der Führung einer neutralen Flagge durch englische Schiffe als erlaubte Kriegsweise, daß im Kriege alles gescheite, was das Ziel überden könnte. Die Not breite alle Geister. Dieser Satz drückt vielleicht die ganze Kriegssituation aus.

Das ist ein Standpunkt, den man angezeigt der englischen Gewaltspolitik als durchaus berechtigt ansehen muß, wenn damit auch der Völker-

rechtswidrigkeit der englischen Maßnahmen noch nicht befreit ist. Darüber sagt nach dem "Boleyn's Star," ein italienischer Rechtslehrer im Corriere della Sera, es sei zu verurteilen, wenn ein Schiff, um nicht genommen zu werden, sich der neutralen Flagge bediene. — Der Vorfahrende des

norwegischen Reedervereins

hat sich, wie aus Christiania gemeldet wird, dahin ausgesprochen, daß die Deutschen schwerwiegend verpflichtet seien, sich über die Nationalität eines die norwegische Flagge führenden Schiffes zu vergewissern.

Aber das Verhältnis könne gefährlich werden, wenn England sich der norwegischen Flagge in größerem Umfang bediente. Angeholt der deut-

schen Erklärung könnten die Neutralen nicht zufrieden mit zusehen, daß ihre Flagge mißbraucht würde. Die allgemeine Rassustellung sollte darum zu gehen werden. Verborgenheit bedeutet die britische Erklärung, die nicht mit dem englischen Spielzeug über einstimme. — Auch das der

Regierung nahesteckende östliche Blatt "Politiken" meint, wenn England das Recht behauptet, die neu-

trale Flagge sich zum Schutz seiner Handelsflotte anzueignen, so werde die Folge sein, daß es keine Gewalt für die Unabhängigkeit und Sicherung im Weltkriege mehr gibt und die Gefahren der neutralen Schifffahrt ins Ungemach wachsen. Unglückliche Verwesungen seien dann unvermeidlich.

Die Oberherrschaft der englischfreudlichen italienischen Blätter gegen Deutschland haben nicht die gewünschte Wirkung gehabt.

Italien verhält sich abwartend,

wie das von einer Regierung, die zufrieden mit den vorliegenden Tatsachen ist, aus dem einzigen gegeben ist. Und wird telegraphisch berichtet:

+ Frankfurt a. M., 10. Februar. (Privat-Tel.) Aus Rom wird der "Frank. Star" gemeldet: Durch heftige Angriffe einzelner Seiten gegen die deutsche Admiralsförderung entstand das Gerücht, die italienische Regierung werde eine Bewegung Neutraler gegen Deutschland einleiten und anstreben, um die Freiheit des neutralen Handels zu sichern. Eine solche Aktion besteht, wie man nach dem Bericht aus Italien zu Deutschland erwarten könnte, nicht. Italien wird, wie alle Neutralen, abwarten, wie die Dinge sich entwickeln, und dann den Schritt seiner Interessen wahrnehmen, wenn diese überhaupt verletzt werden sollten.

Zude interessant in eine englische Presseberichtung, die in möglichst schonender Form die

Heilegkeit der englischen Admiralität

als das bestätigt, daß sie in "Daily Express" schreibt: Die Anweisung über die neutrale Flagge wird zweifellos die öffentliche Meinung Englands sehr beeinflussen. Seit wann ist der Krieg der Blockade eine Flagge, die künftig niedergeholt wird? Wir fragen nicht, daß es eine zulässige (?) Kriegsliste ist; aber die Stellung Englands ist so eindeutig, daß wir ungern hingenommen einer einerart einer Tatsche befürchten. Doch haben wir sowohl zuvoren zur Neutralität und gut glauben, daß wir uns dieser Entscheidung bewegen. —

Die Unruhe in England wegen unseres Unterseebootkriegs ist natürlich nicht gering und wie die "Boleyn's Star" aus Walland erfahren, suchten 150 englische Schiffe die ganze Küste nach Schiffsminen der deutschen Unterseeboote ab.

Die Unsicherheit

ist so weit gediehen, daß der König den Plan einer Armee nach Irland bereits verabschiedet hat, wie aus dem nachfolgenden Telegramm hervorgeht:

+ Amsterdam, 10. Februar. (Privat-Tel.) Die "deutsche Seezeit" ist nicht ohne Einfluß auf die Anordnungen des Königs Georg geblieben. Im "Freemand Journal" ist ein Brief des Majors Claus Wigram, des Privatsekretärs des Königs Georg, veröffentlicht, in dem es heißt,

daß das jetzt noch keine Vorbereitung für einen

Belagerungskrieg ist.

Die Bevölkerung Englands wird den beginnenden Kämpfen mit recht eigenartigen Gefühlen

begegnen. Die innere Sorge kann in dem

Kampfes zu offenem Aufstande werden, in dem

die Türken den ersten größeren Erfolg errungen haben. Die türkischen Blätter geben dieser An-
sichtung Ausdruck.

* Konstantinopel, 10. Februar. Die

Bevölkerung Englands wird den beginnenden

Kämpfen mit recht eigenartigen Gefühlen

begegnen. Die innere Sorge kann in dem

Kampfes zu offenem Aufstande werden, in dem

die Türken den ersten größeren Erfolg errungen haben. Die türkischen Blätter geben dieser An-
sichtung Ausdruck.

* Konstantinopel, 10. Februar. Die

türkischen Blätter geben die Schwierigkeiten

an, die sich unter ihnen in Europa ent-
wickeln.

Die türkischen Blätter, besonders die

"Illustrirte Presse" und "Dresden

Illustrirte Blätter" leiden unter

großen Verlusten.

Die türkischen Blätter geben die Schwierigkeiten

an, die sich unter ihnen in Europa ent-
wickeln.

Die türkischen Blätter geben die Schwierigkeiten

an, die sich unter ihnen in Europa ent-
wickeln.

Die türkischen Blätter geben die Schwierigkeiten

an, die sich unter ihnen in Europa ent-
wickeln.

Die türkischen Blätter geben die Schwierigkeiten

an, die sich unter ihnen in Europa ent-
wickeln.

Die türkischen Blätter geben die Schwierigkeiten

an, die sich unter ihnen in Europa ent-
wickeln.

Die türkischen Blätter geben die Schwierigkeiten

an, die sich unter ihnen in Europa ent-
wickeln.

Die türkischen Blätter geben die Schwierigkeiten

an, die sich unter ihnen in Europa ent-
wickeln.

Die türkischen Blätter geben die Schwierigkeiten

an, die sich unter ihnen in Europa ent-
wickeln.

Die türkischen Blätter geben die Schwierigkeiten

an, die sich unter ihnen in Europa ent-
wickeln.

Die türkischen Blätter geben die Schwierigkeiten

an, die sich unter ihnen in Europa ent-
wickeln.